



DIE VERANTWORTUNG EUROPAS IM ZEITALTER DER KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ

Ein Aufruf zur Bewahrung der menschlichen Person

Künstliche Intelligenz (KI) verändert unsere Gesellschaften in beispiellosem Tempo. Ihre Anwendungen bieten bedeutende Chancen für die ganzheitliche menschliche Entwicklung und das Gemeinwohl. Gleichzeitig werfen diese Entwicklungen tiefgreifende anthropologische, ethische, soziale und rechtliche Fragen auf, die nicht allein durch technologische oder wirtschaftliche Überlegungen beantwortet werden können. Die Menschheit steht an einem entscheidenden Wendepunkt, an dem der technologische Fortschritt von einem erneuerten Bekenntnis zur Würde jedes Menschen, zur Gerechtigkeit und zur Brüderlichkeit geleitet werden muss. Im Zeitalter der künstlichen Intelligenz erinnert uns Papst Leo XIV. daran, dass "Im Zentrum der christlichen Sicht des Menschen steht die großartige Aussage, dass Mann und Frau als Bild und Abbild des dreifaltigen Gottes geschaffen sind (vgl. *Gen 1,26-27*)" (Papst Leo XIV., *Magnifica humanitas*, 50). Er ruft uns zu der "dringende[n] Pflicht, zutiefst menschlich zu bleiben und liebevoll jenes großartige Menschsein zu bewahren, das uns geschenkt ist und das in Christus in seiner ganzen Fülle offenbar wurde, und das keine Maschine in seiner Pracht jemals ersetzen kann" (*ebenda*, 15).

Angesichts der von vielen geäußerten Sorgen und Ängste erkennen wir, die Bischöfe, die die Bischofskonferenzen der EU vertreten, die bereits unternommenen Anstrengungen zur Regulierung des Einsatzes von KI an und ermutigen die Europäische Union, in diesem Bereich im Einklang mit ihren Gründungswerten und ihrem Auftrag eine Führungsrolle zu übernehmen. Europa ist aufgerufen, mit Dringlichkeit, Ehrgeiz und Verantwortung zu handeln, um seine digitalen Kapazitäten zu stärken und die Forschung, Konzeption und Entwicklung dieser Technologien mitzugestalten, wobei eine wahrhaft menschenzentrierte Vision gefördert werden muss.

Europa muss eine positive und führende Rolle übernehmen, um zu einer internationalen Zusammenarbeit und Governance beizutragen, die die Menschenrechte achtet, den schädlichen Einsatz von Technologie verhindert und einen gerechten Zugang zu deren Vorteilen unterstützt sowie den Frieden und unser gemeinsames Zuhause schützt. Dies muss mit einem kollektiven Verantwortungsbewusstsein erreicht werden, unter Einbeziehung von Institutionen,

Unternehmen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Bildungsgemeinschaften und Bürgern.

Wir, die Bischöfe der COMECE, ermutigen daher die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten nachdrücklich, die folgenden Grundsätze umzusetzen und in internationalen Foren zu fördern:

Die Menschenwürde und die Handlungsfähigkeit des Menschen müssen oberste Priorität behalten.

Das Gemeinwohl, Solidarität, Subsidiarität, die Bewahrung der Schöpfung und Gerechtigkeit müssen die technologische Innovation leiten.

Verantwortung, Transparenz und Rechenschaftspflicht müssen mit KI einhergehen.

KI darf nicht zu einer Quelle von Diskriminierung, Ausgrenzung oder Manipulation werden.

KI darf die Einzigartigkeit des Menschen nicht minimieren oder verdrängen, und Menschen dürfen nicht auf Daten oder Waren reduziert werden.

Die digitalen und technologischen Gemeingüter erfordern eine verantwortungsvolle Steuerung.

Demokratie und Rechtsstaatlichkeit müssen geschützt werden.

KI muss zu Frieden und menschlicher Brüderlichkeit beitragen.

Künstliche Intelligenz muss ein Werkzeug im Dienste des Menschen, des Gemeinwohls und des Friedens bleiben. Ihre Zukunft darf nicht nur davon geprägt sein, was die Technologie leisten kann, sondern auch davon, was menschliche Würde, Verantwortung, Solidarität und Brüderlichkeit erfordern. Die katholische Kirche wird die Europäische Union weiterhin auf einem Weg begleiten, der die menschliche Person im Zeitalter der künstlichen Intelligenz schützt.

Unterzeichnet von den Bischöfen, die von den Bischofskonferenzen der Europäischen Union entsandt wurden, bei der Herbst-Plenarversammlung der COMECE (16. Oktober 2026).